

Micky Friedmann

„Meinen Traummann hab ich seit 12 Jahren“



Foto: Kevin McDermott

Micky, ist Älterwerden für einen Tänzer eine Horrorvision?

Ich hab mit dem Balletttanz, als Solotänzer der Komischen Oper Berlin, vor zwei Jahren aufgehört. Aber die Disziplin, die ich als Tänzer gelernt habe, wird mich ein Leben lang begleiten. Die ist zu meiner Lebensart geworden. Als Tänzer ist dein Körper wirklich gesund, von Anfang an. Wenn man jeden Tag richtig hart an sich arbeitet und seinen Körper zur Perfektion bringt, wird man alt. Mein Vater war Schwimmer, er ist jetzt fast 70. Aber er hat noch immer einen Superkörper. Er ist topfit.

Der ungarische Solotänzer Ferenc Barbay hat einmal gesagt, Ballett sei wie Arbeit im Bergwerk. Es koste ungeheuer viel körperliche Kraft, und man kann es nicht allzu lange machen. Hast du dich je als Bergmann gefühlt?

Tanz ist viel mehr als Arbeiten unter Tage. Man muss überleben. Und nach schlechten Kritiken kriegt man eine dickere Haut.

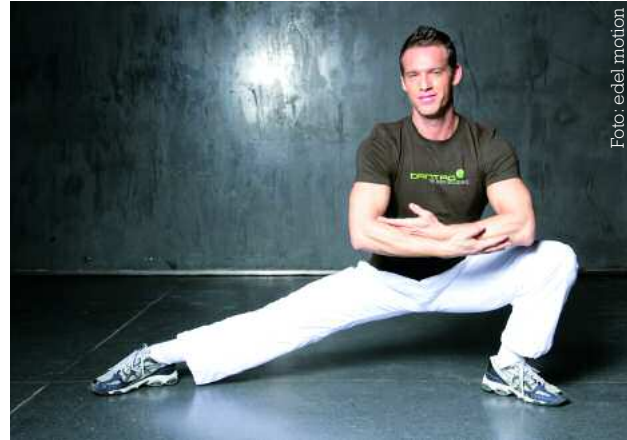


Foto: edel motion

Wann warst du dir bewusst, dass du Tänzer werden willst?

Ich war mit meiner Mutter in Jerusalem bei einem Folklore-Festival. Da war mir klar, dass ich auch tanzen möchte. Da war ich elf.

Du hast Ballett in New York, San Francisco und Jerusalem studiert und hast als Solist eine internationale Karriere gemacht. Tänzer öffnen ihre Seele. Hast du dich auf der Bühne je nackt gefühlt?

Nein. Es ist ein großes Privileg, alles auf der Bühne geben zu können, seelisch und körperlich. Man wartet darauf, seine Chance zu kriegen, seine ganze Ausdruckskraft zeigen zu dürfen.

Wie bist du Model geworden?

Da war ich noch in Israel. Ein Fotograf hat mich am Strand entdeckt, in sein Studio mitgenommen und wir haben Fotos gemacht. Der Rest ist Geschichte. ▶

Fotos: Kevin McDermott, Frank Waldecker, edel motion





Foto: Frank Waldecker



Foto: Frank Waldecker

► **Du warst auf Titelblättern in aller Welt, hast mit berühmten Fotografen wie Greg Gorman, Andreas Bitesnich, Kevin McDermott, Frank Waldecker oder auch Andreas Fux gearbeitet. Wie kamst du 2002 auf das Cover des "Spartacus"?**

(lacht) Meine Agentur hat mich vermittelt. Davor waren immer nur blonde kalifornische Beachboys drauf. Und alle waren sie heterosexuell. Ich war das erste schwule Covermodel des "Spartacus".

War das eine Art Coming out?

Das Klischee "Coming out" ist wirklich unwichtig. Die Tatsache, dass ich schwul bin, macht mich doch nicht interessanter. Ich arbeite hart, das ist das Wichtigste.

Aber du wurdest doch als "Spartacus"-Model in aller Welt erkannt?

(lacht) Das schon. Ich wurde überall zu Partys eingeladen. Das Fernsehen hat daraufhin sogar eine Story über mich als israelischen Tänzer in Berlin gebracht. Schon die eine Woche in Miami, wo wir die Fotos gemacht haben, war toll.

Wie gehst du damit um, auch körperlich so begehrt zu sein?

Als Tänzer entwickelt man eine starke Fähigkeit zur Selbstkritik. Wenn du am Tag acht Stunden vor dem Spiegel stehst und versuchst ständig besser zu werden, gehst du nicht abends heim, um zu denken, woow, sehe ich toll aus, bin ich sexy. Nein!

Was ist für dich ein Traummann?

Das ist jemand, der sehr unkompliziert ist, der mich zum Lachen bringt, der das Leben nicht so ernst nimmt wie wir

Fotos: Kevin McDermott, Frank Waldecker, edel motion

Tänzer, der das Gegenteil von mir ist. Ich habe so einen Traummann, schon seit 12 Jahren!

Dein Hauptwohnsitz ist Berlin?

Ja, hier bin ich auch Resident-DJ im "Bangaluu" und lege dort für die Party "La Loca" auf. Wir sind eine der besten Partys der ganzen Stadt.

Wie viele Stunden Schlaf brauchst du täglich, um so frisch auszusehen?

Acht Stunden.

Hast du Laster?

Ich stehe nachts auf und vertilge ein Glas Marmelade. Ich liebe Marmelade!

Was ist deine wichtigste Freiheit, die du dir erkämpft hast?

Meine Ruhe. Wenn ich in meine Wohnung komme, die Tür zumache und weiß, hier kann ich alles machen, was ich will. Und die Sicherheit, reisen zu können.

Fühlst du dich als Kosmopolit?

Ja, ich reise viel als Model und DJ. Die Freiheit, mein Leben so zu führen, wie ich es haben möchte, das ist schon sehr viel wert. Viele können sich das nicht leisten.

Gibt es ein Jahrhundert, in dem du gern gelebt hättest?

Im Alten Rom, aber bitte im Palast des Kaisers, nicht als Sklave!

Micky, gib schwulen Männern einen Tipp: Wie sollen sie am besten relaxen?

Man muss lernen, wie man zur Ruhe kommt. Wenn man das weiß, kann man richtig relaxen. Stretching ist sehr wichtig. Auf der DANTAO-DVD gebe ich eine 15-minütige Trainingseinheit, wo ich erkläre, wie man sich Zeit nimmt. n

www.mickyfriedmann.de

BIO



Micky Friedmann

Geboren 1970 in Jerusalem. Ausbildung als Tänzer in New York, San Francisco und Jerusalem. 1988-1992 Mitglied The Israeli Ballet. 1992/93 Ballett Basel. 1993-1997 Staatsoper Hannover. 1997/98 Ballett Arnheim. 1998-2005 Solist Komische Oper Berlin. Startete daneben eine internationale Modelkarriere mit Magazin-Covern u.a. in Australien, Israel, USA, Italien, Deutschland. Arbeitete mit Fotografen wie Greg Gorman, Andreas Bitesnich, David Vance, Marc Droffmans, Kevin McDermott, Mario Marino, Frank Waldecker, Andreas Fux, Jean Quelquejeu. Ist Resident-DJ in im Berliner Nightclub "Bangaluu" (Invalidenstraße 30, Party "La Loca",).